



Ursula Keller erhält den Europäischen Erfinderpreis

fsi. · Die Zürcher Lasertechnologie-Pionierin Ursula Keller hat sich im Final des Europäischen Erfinderpreises gegen ihre beiden Konkurrenten durchgesetzt und erhält die Auszeichnung des Europäischen Patentamts (EPA) für ihr Lebenswerk. Die 59-jährige Physikerin und ETH-Professorin machte in den frühen 1990er Jahren mit ihrer Sesam-Methode die Lasertechnologie für die Industrie anwendbar (NZZ 4. 6. 18.). An der Verleihung vor rund 600 Gästen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft am Donnerstag in Paris betonte EPA-Präsident Benoît Battistelli, dass Keller einen wichtigen Beitrag dazu geleistet habe, dass Europa in der Forschung und beim Einsatz ultraschneller Laser führend sei. Seit 2006 zeichnet das EPA Erfinder aus der ganzen Welt für Beiträge zu gesellschaftlicher Entwicklung, technischem Fortschritt und Wohlstand aus. Unter Kellers Vorgänger befinden sich zwei weitere Schweizer. 2013 erhielt der Physiker Martin Schadt die Auszeichnung für die Erfindung der Flüssigkristallanzeige, 2015 wurde der Chemiker Andreas Manz für die Erfindung der Mikrolabors auf Chips geehrt. 2017 schaffte es Elmar Mock, Erfinder der Swatch-Uhr sowie Inhaber von rund 180 weiteren Patenten, unter die drei Finalisten.